

Henrike Holsing

Landschaften im Licht. Der Impressionist Ludwig von Gleichen-Rußwurm – Eine Ausstellung des Museums im Kulturspeicher Würzburg

Mit der Ausstellung „Landschaften im Licht“ feiert das Museum im Kulturspeicher den lange in Vergessenheit geratenen impressionistischen Maler Ludwig von Gleichen-Rußwurm (1836–1901) mit einer ersten großen Retrospektive. Über hundert zum größten Teil aus eigenem Bestand sowie aus den Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar stammende Werke zeigen die Bedeutung dieses lange in Vergessenheit geratenen Protagonisten des

Impressionismus in Deutschland und seine Entwicklung von der realistischen Freilichtmalerei der „Weimarer Malerschule“ zu der Hellfarbigkeit und Lichtfülle des Impressionismus. Das Museum im Kulturspeicher, das in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag feiern kann, startet so mit einer fulminanten Hebung eigener Schätze und der Wiederentdeckung eines der bedeutendsten fränkischen Maler des 19. Jahrhunderts in sein Jubiläumsjahr.



Abb. 1: Ludwig von Gleichen-Rußwurm: Die große Bleiche, 1889, Privatbesitz.

Foto: ©VAN HAM Kunstauktionen/Saša Fuis.

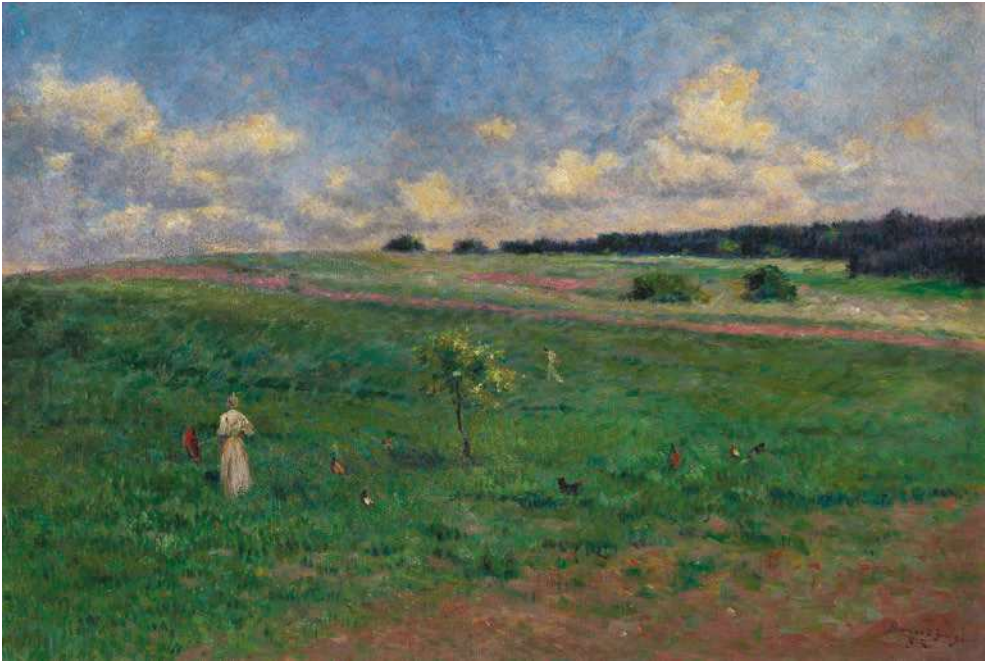


Abb. 2: Ludwig von Gleichen-Rußwurm: *Landschaft bei Bonnland im Frühsommer*, 1896, Museum im Kulturspeicher Würzburg. Foto: ©Museum im Kulturspeicher Würzburg, Andreas Bestle.

Er galt als der erste deutsche Impressionist und ist dennoch heute kaum noch bekannt: Ludwig von Gleichen-Rußwurm. Er war ein Enkel Friedrich Schillers, Herr auf Schloss Greifenstein in Bonnland nahe Hammelburg in Unterfranken sowie Freund des Weimarer Großherzogs Carl Alexander; vor allem war er ein bedeutender impressionistischer Maler.

Erst im Alter von 33 Jahren – nach dem frühen Tod seiner Frau – begann er ein Studium an der Weimarer Kunstschule und gehörte bald zu den herausragenden Vertretern einer in Deutschland noch neuartigen realistischen Landschaftsmalerei nach französischem Vorbild, der sogenannten „Weimarer Malerschule“. Als er 1889 erstmals Bilder von Claude Monet sah, war Gleichen-Rußwurm von der Lichtfülle und intensiven Farbigkeit dieser Bilder faszi-

niert und begann unmittelbar, mit einer freieren Pinselschrift und leuchtenden Hellfarbigkeit zu experimentieren.

Als erster deutscher Künstler, so der einflussreiche Kunstschriftsteller Julius Meier-Graefe 1904, „vollbrachte er ganz allein die Einführung des Impressionismus in die deutsche Malerei“. Seine Pionierleistung wurde noch zu Lebzeiten gewürdigt; so wurde Gleichen-Rußwurm etwa zu den progressiven Sezessions-Ausstellungen in Berlin und München eingeladen. Der Berliner Kunstsalon Cassirer, der eine maßgebliche Rolle bei der Propagierung des Impressionismus in Deutschland spielte, widmete ihm zur Jahreswende 1900/1901 eine umfangreiche Retrospektive, die mit Bildern Camille Pissarros und Alfred Sisleys ergänzt wurde. Kurz darauf verstarb der Künstler – zu einem Zeitpunkt, als

die junge Kunstströmung in Deutschland gerade erst Verbreitung und Anerkennung fand. So geriet Gleichen-Rußwurm nach seinem Tod bald in Vergessenheit.

Das Museum im Kulturspeicher Würzburg bewahrt große Teile des künstlerischen Nachlasses Ludwig von Gleichen-Rußwurms. Weitere umfangreiche Bestände befinden sich auch in der Klassik Stiftung Weimar. Beide Institutionen haben sich nun zusammengetan, um mit einer ersten umfangreichen Werkschau die Bedeutung des Künstlers wieder in Erinnerung zu rufen.

Mit 25 Gemälden und über 80 Arbeiten auf Papier – darunter zahlreiche zauberhafte Aquarelle – wird die künstlerische Entwicklung Gleichen-Rußwurms von der frühen realistischen Freilichtmalerei im Zeichen der französischen Schule von Barbizon zu den strahlenden Landschaftsbildern des Impressionismus nachgezeichnet. Dabei steht die unterfränkische Landschaft um Bonnland bei Hammelburg im Zentrum. Den hier entstandenen Eindrücken einer landwirtschaftlich geprägten Kultur stellt Gleichen-Rußwurm jedoch vor allem in seinen Aquarellen und Radierungen auch Bilder des modernen Lebens gegenüber. Sein Werk steht damit in mehrfacher Hinsicht an einer Epochen-schwelle der Moderne.

Eine Ausstellung des Museums im Kulturspeicher Würzburg (Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg) mit freundlicher Unterstützung der Unterfränkischen Kulturstiftung und in Kooperation mit der Klassik Stiftung Weimar vom 5. Februar bis 15. Mai 2022. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Sandstein Verlag,

der an der Museumskasse zum Preis von 30 Euro erhältlich ist.

Öffnungszeiten: Dienstag 13–18 Uhr,
Mittwoch 11–18 Uhr,
Donnerstag 11–19 Uhr,
Freitag bis Sonntag 11–18 Uhr,
montags geschlossen.

Es gelten die jeweils aktuellen Hygiene- und Schutzmaßnahmen. Aktuelle Informationen zum umfangreichen Vermittlungsprogramm, zu den Begleitveranstaltungen und zu Ihrem Besuch finden Sie auf: www.kulturspeicher.de.

Dr. Henrike Holsing wurde nach dem Studium der Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie und Soziologie in Köln promoviert. Anschließend folgte von 2004 bis 2006 ein Volontariat an der Kunsthalle Bremen, wo sie dann bis 2009 und erneut 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. In diesem Zusammenhang war sie Mitautorin eines Bestandskatalogs der französischen Malerei des 19. Jahrhunderts in der Kunsthalle Bremen. 2010 wurde sie Leiterin der Kunsthalle Jesuitenkirche Aschaffenburg in Elternzeitvertretung. Seit Januar 2012 ist sie schließlich die stellvertretende Leiterin des Museums im Kulturspeicher (Leiterin der Städtischen Sammlung). In dieser Funktion ist sie auch die Kuratorin der Ausstellung „Landschaften im Licht“. Ihre Anschrift lautet: Museum im Kulturspeicher Würzburg, Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg, E-Mail: henrike.holsing@stadt.wuerzburg.de.